

Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Hildesheim
Am Ratsbauhof 1 c
31134 Hildesheim
vcd-hildesheim@gmx.de
Tel. 05121 / 130 630



28. Februar 2014

Presseinformation

VCD begrüßt Umsetzung erster IVEP-Maßnahmen; weitere Schritte müssen folgen

Der Verkehrsclub VCD Hildesheim begrüßt, dass an der Goslarschen Straße und der Steingrube nun endlich die ersten Maßnahmen des Integrierten Verkehrsentwicklungsplans (IVEP) zur Entlastung der Innenstadt vom Schleichverkehr umgesetzt werden sollen. „Das sind Schritte in die richtige Richtung. Wir freuen uns, dass Rat und Verwaltung endlich initiativ werden. Weitere Schritte müssen folgen, denn nur wenn man die Schlüsselmaßnahmen des IVEP im Zusammenhang umsetzt, werden die Vorteile für alle deutlich. Unerwünschte Nebenwirkungen wie eine Verlagerung von Schleichverkehr auf andere Wohnstraßen werden dann nicht auftreten“, sagt VCD-Vorsitzende Doris Schupp.

So gehört zur Sperrung der Moltkestraße unbedingt auch gleichzeitig die Verkehrsberuhigung des Immengartens und des nördlichen Hohnsen. Beide Strecken brauchen Tempolimits, Fahrradschutzstreifen und Vorrang für querende Fußgänger, vor allem auf Höhe des neuen HAWK-Campus. Entscheidend ist auch die Verkehrssteuerung an den Kreuzungen mit ihren Abbiegespuren und Ampelschaltungen: „Erst wenn bereits die Ampel an der Kreuzung Hohnsen / Struckmannstraße den richtigen Weg weist, dann wird der Durchgangsverkehr von Ochtersum zur Innenstadt oder Richtung Bahnhof endlich den Weg nehmen, der vor mehr als 30 Jahren dafür gebaut wurde.

Hildesheim hat nämlich das, was andere Städte sich sehnlichst wünschen: Einen vier-spurigen Straßenring zur Umfahrung der Innenstadt. Darauf haben die IVEP-Planer hingewiesen. Nur: In Hildesheim wird diese Tatsache ignoriert, und Autos fahren wie vor 50 Jahren durch enge dicht bebaute Straßen in der Oststadt und in der Neustadt, wenn sie z.B. von der Marienburger Höhe zum Bahnhof wollen oder aus Ochtersum in die City. Dabei hat die Stadt Ende der 70er Jahre die Straße „Am Kreuzfeld“ extra ge-

baut, die „Senator-Braun-Allee“ sogar kürzlich für viel Geld nochmals verbreitert, und in Verbindung mit der B1 haben Autofahrer somit eine bequeme Umfahrung der Innenstadt. Es ist überfällig, dass dieses Angebot endlich durch verkehrslenkende Maßnahmen in der Stadt ergänzt wird, findet der VCD.

„Der starke Autoverkehr durch Moltkestraße in der Oststadt sowie auch durch die Gosen- und Wollenweberstraße in der Neustadt ist ein Problem für die Stadtentwicklung Hildesheims“, konstatiert Schupp, denn die eigentlich schönen Straßen in diesen innenstadtnahen Wohnquartieren werden durch Verlärmung, Luftverschmutzung und Unfallgefahr unattraktiv, und das zieht die Lebensqualität der gesamten Oststadt und Neustadt herunter. Die Mietpreise sinken, der bauliche Zustand der Wohnhäuser wird immer schlechter, weil kein Hausbesitzer in einem solchen Umfeld etwas investieren will. Die Kaufkraft sinkt, Geschäfte machen dicht. Dieser Trend muss umgekehrt werden.

Gerade auch angesichts des demografischen Wandels wollen ältere Menschen gern wieder in die Stadt zurückziehen – aber nur, wenn es gelingt, die Verkehrsprobleme zu lösen. „Wer will schon an stark verlärmten Straßen wohnen, wie es Moltkestraße, Gosenstraße oder Wollenweberstraße heute sind?“ fragt Schupp. Es ist auch sozial ungerecht, wenn Menschen, die selbst in ruhigen grünen Stadtteilen wie Itzum oder Ochtersum wohnen, mit ihren Autos aus reiner Gewohnheit die Wohnstraßen in der Oststadt und der Neustadt mit Lärm, Schadstoffen und Unfallgefahren belasten. „Alle, die sich jetzt kritisch gegen verkehrsberuhigende Maßnahmen äußern, sollten einmal bedenken, wie sie selbst wohnen, und unter welchen Voraussetzungen sie bereit wären, mit Anwohnern der Moltkestraße zu tauschen“, meint Schupp.

Bereits im November 2010 hat der Rat mit dem integrierten Verkehrsentwicklungsplan 2025 (IVEP) nach umfangreicher Beteiligung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen das Ziel beschlossen, den bisher überdurchschnittlich hohen Anteil des Autoverkehrs in Hildesheim zu verringern und die umweltfreundlichen Verkehrsarten Rad- und Fußverkehr sowie öffentlichen Nahverkehr zu fördern. Der IVEP benennt klar, welche Maßnahmen dazu erforderlich sind - nachzulesen auf der Internetseite der Stadt unter [Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung 2025](#). Zu den Schlüsselmaßnahmen gehören auch die Verkehrslenkung am Hindenburgplatz, Tempolimits in verschiedenen Straßen und ein insgesamt fahrradfreundlicheres Klima.

Der VCD begrüßt, dass jetzt endlich erste Maßnahmen in Angriff genommen werden, und appelliert an den Rat und die Verwaltung, den Lippenbekenntnissen von 2010 jetzt wirklich Taten folgen zu lassen. „Von den fünfzehn Jahren 2010 bis 2025 sind drei bereits verstrichen – jetzt ist Engagement gefragt“, so die VD-Vorsitzende. „Die Bündelung des Kraftfahrzeugverkehrs auf den vorhandenen Hauptstraßen ist ein erklärtes Handlungsziel des IVEP und sollte entschlossen angegangen werden“ betont Doris Schupp.

Vor der Kommunalwahl 2011 haben alle antwortenden Parteien bekräftigt, dass sie hinter den Zielen des IVEP stehen, den motorisierten Individualverkehr in Hildesheim zu verringern und die City vom Durchgangsverkehr zu entlasten. „Wir erwarten von der Politik, dass sie dieses Versprechen jetzt endlich einlöst“, so der VCD. Die Maßnahmen werden, davon ist der VCD überzeugt, dazu führen, dass Hildesheims eine schönere und attraktivere Stadt wird.

Für den Vorstand des Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Hildesheim e.V.

Doris Schupp

Wir gehen neue Wege

